

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 31

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten



Müde Typistinnen

Lieber Nebil

Bei der Durchsicht des «Anzeigers» ist mir dieses Inserat aufgefallen, das mich zu einer Erwiderung in Versform aufgestacheln hat:

8 junge, übermüdete Typistinnen

suchen nette Herren, die ruhiges Heim bieten können, zwecks baldigster Heirat. Diskretion Ehrensache Bildofferten erbeten

Ach, Du hübsche Typmamsell,
Müde wird man heute schnell;
Doch zu müden jungen Frauen
Hat man nicht sehr viel Vertrauen!
Arbeit gib's im Haus auch viel —
Frau sein ist kein Kinderspiel!
Deshalb zeugt das Inserätchen,
Das Ihr schreibt, von faulen Mädchen!

Mit Gruß!

R. S.

Lieber R. S.

Du scheinst mir ein bißchen voreilig in Deinem Schluß. Zwischen müd und übermüdet ist schon ein großer Unterschied und zwischen übermüdet und faul ein himmelweiter. Du solltest Dein Unrecht schleunigst dadurch wieder gut machen, daß Du Dein Bild einsendest, Dir dagegen die Bilder der acht Holden schicken lässest und die heiratest, die Dir am besten gefällt — es ist sicher eine drunter —, und ich wünsche, zur Hochzeit eingeladen zu sein.

Mit Gruß!

Nebi.

Verschiedene Kategorien

Lieber Nebil

Ich arbeite irgendwo in der Schweiz in einer großen Unternehmung, die täglich Bestellungen und Mitteilungen vieler Geschäfte und privater Kundschaft aller Kreise erhält. Darunter sind viele Beamte und Angestellte von Bund, Kantonen und Gemeinden. Nach unserer langen Erfahrung teilen wir diese in die folgenden Kategorien ein:

1. Solche, die für die Korrespondenz über eine private Liebhaberei Privatpapier verwenden und (vermutlich) in der Freizeit schreiben. Ihnen gehört unsere ganze Sympathie.
2. Solche, die im Büro schreiben, aber Papier ohne Kopf brauchen. Gelegentlich ist das Wasserzeichen der Drucksachen- und Materialzentrale verräterisch. Diese Kategorie ist uns schon etwas verdächtig, aber man drückt noch ein Auge zu.
3. Solche, die frisch und fröhlich Briefpapier mit amtlichem Kopf nehmen, einfach aus Bequemlichkeit. Das stimmt uns schon nachdenk-

lich, und oft heißt es: «Aha, das Papier wenigstens haben wir bezahlt.»

4. Wie 3, aber nicht aus Bequemlichkeit, sondern im vollen Bewußtsein der Würde und um dem Schreibbrief recht Gewicht zu verleihen. Eindruck erwecken sie immer, aber nicht den gewollten. Wir rechnen aus: Material plus Arbeitszeit mal Anzahl Briefe — im Laufe der Zeit eine recht nette Summe, die uns zumindest als Steuerzahler berührt. Kennzeichen zur Unterscheidung von 3: Tonart (vom hohen Schimmel herab).

5. Außer dem amtlichen Briefkopf wird noch das Zeichen der Dactylo präsentiert. Das geht schon über unsern einfachen Verstand hinaus. Was tun! Einschreiten! Für ein wohlgezogenes Geschäft hat der Kunde immer recht. Und für einen wohlgezogenen Bürger!

Lieber Nebi, was sollen wir tun! Zum Glück gehört der große Teil allerdings zur ersten Kategorie. Müssen wir uns aber über die Gruppen 2–5 (Noten unbefriedigend — abstoßend) weiter ärgern! Oder denken wir einfach zu simpel, gibt es gewisse Privilegien, die sonst nicht weiter an die Öffentlichkeit dringen!

Oekonomikus.

Lieber Oekonomikus!

Es gibt in der Bibel einen Spruch: du sollst dem Ochsen, der da drischt, das Maul nicht verbinden. Diesen Spruch beziehen und deuten die von Dir gerügten Insassen der Kategorien drei bis fünf auf sich, wobei sie sich allerdings nicht als Ochsen betrachten, weil sie ihr «Maul» fröhlich gebrauchen, sondern sich wahrscheinlich als Ochsen betrachten würden, wenn sie es nicht gebrauchen würden. Das ist nun einmal so, seit Menschengedenken und schon der alte Senator Cato hat, wenn er sein Rheumamittel bestellte, auf Senatspapier geschrieben: SPQR. Zum Glück, wie Du sagst, ist die erste Kategorie in der Ueberzahl, und solange sie das ist, ist Polen nicht verloren, und die Schweiz auch nicht.

Nebi.

Nur in der «Tat»

Lieber Nebil!

Hier ein Inserat:

Sie wollte es

nicht «jedermann» vermieten, das geschmackvoll eingerichtete Zimmer. Ein solches Zimmer verdient einen entsprechenden Mieter, sagte sie sich. Deshalb ließ sie die Anzeige «Zimmer zu vermieten» nur in der «TAT» erscheinen.

Gehören denn die Leser der «Tat» zu den Supermenschchen oder doch zu den «besseren» Leuten!

Heiri.

Lieber Heiri!

Es scheint! Ein eminent demokratisches Inserat, in der Tat!

Nebi.

Das Neueste am Strand

Lieber Nebil

Beiliegend schicke ich Dir ein Bild aus dem «Sunday Express», London: Englands Männer am Strand. Was sagst Du dazu!



Der Schwanz ist abnehmbar.

Beste Grüße von Deiner vorläufig nur bebedehoselten Nichte

Martha.

Liebe Nichte Martha!

Daß der Schwanz abnehmbar ist, gefällt mir nicht. Und ich glaube, ich warte mit meinem Urteil über die Mode, bis er richtig angewachsen ist und die Rückkehr ins Reich der Affen definitiv stattgefunden hat.

Beste Grüße von Deinem

Nebi.

Canova
Besuchen Sie den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT BAR
mit à la carte-Spezialitäten und Menus
Für Diner-Gäste kein Zuschlag

Zürich Schiffhändeplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 321954

pour l'apéra

Un „ballon“ de vin blanc à la
Channe valaisanne
Zurich et Bâle

Essen Sie mit Behagen
in der altfranzösischen Weinstube
mit der kulinarischen Atmosphäre!

BORSE-RESTAURANTS

ZÜRICH
Tel. (051) 27 23 33 im Zentrum der Stadt beim Paradeplatz
Größerer Platz Inh. Hans König jun.